



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Aachen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich

**Pressekonferenz
der Aachener Polizei
am 15.02.2016
Verkehrsunfallstatistik 2015**

Gliederung:

1.	Einführung	S. 3
1.1	Begriffserklärungen	
1.2	Übersicht der langfristigen Entwicklung der Verkehrsunfälle der Kategorie 1 und 2	S. 4
1.2.1	Übersichtstabelle	
2.	Verkehrsunfallstatistik	
2.1	Einstufung der Verkehrsunfallentwicklung 2015	S. 5-7
2.2	Verkehrsunfallstatistik für die KPB Aachen	S. 7-10
2.3	Stadt Aachen	S. 11
2.4	Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	S.12-21
2.4.1	Nordkreis	
	- Alsdorf	
	- Baesweiler	
	- Herzogenrath	
	- Würselen	
2.4.2	Südkreis	
	- Eschweiler	
	- Stolberg	
	- Monschau	
	- Roetgen	
	- Simmerath	
3.	Schwerpunkte 2016	S.22-S.23
3.1	Zusammenfassung und Bewertung	
	- Geschwindigkeitsüberwachung	
	- Bekämpfung der missbräuchlichen Benutzung von Mobiltelefonen	
	- Senkung der Motorradunfälle	

1. Einführung

1.1 Klärung von Begrifflichkeiten

Verkehrsunfallkategorie:

Als **Unfallkategorie** bezeichnet man in der Unfallforschung die schwerste Unfallfolge eines Verkehrsunfalls.

Es werden sechs Unfallkategorien unterschieden. Die Unfallkategorien 1–3 bezeichnen Unfälle mit Personenschaden, die Kategorien 4–6 Unfälle mit Sachschaden.

Kat. 1: Unfall mit Getöteten. Als Getöteter gilt ein Verunglückter, der innerhalb von 30 Tagen nach einem Verkehrsunfall an den Unfallfolgen verstirbt.

Kat. 2: Unfall mit Schwerverletzten. Als Schwerverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ein Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden erforderlich war und der 30 Tage nach dem Unfall noch am Leben war.

Kat. 3: Unfall mit Leichtverletzten. Als Leichtverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ärztliche Behandlung oder ein Krankenhausaufenthalt von unter 24 Stunden erforderlich war.

Kat. 4: Unfall mit schwerwiegendem Sachschaden, bei dem eine bedeutende Ordnungswidrigkeit oder eine Straftat als ursächlich anzunehmen ist und mindestens ein Kfz von der Unfallstelle abgeschleppt werden muss. Dies gilt auch für Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel.

Kat. 5: Sonstiger Unfall mit Sachschaden ohne Einwirkung von Alkohol und anderer berauschender Mittel ohne Straftatbestand oder bedeutende Ordnungswidrigkeit unabhängig davon, ob alle Kfz fahrbereit sind oder mit Straftatbestand oder bedeutender Ordnungswidrigkeit und alle Kfz waren fahrbereit.

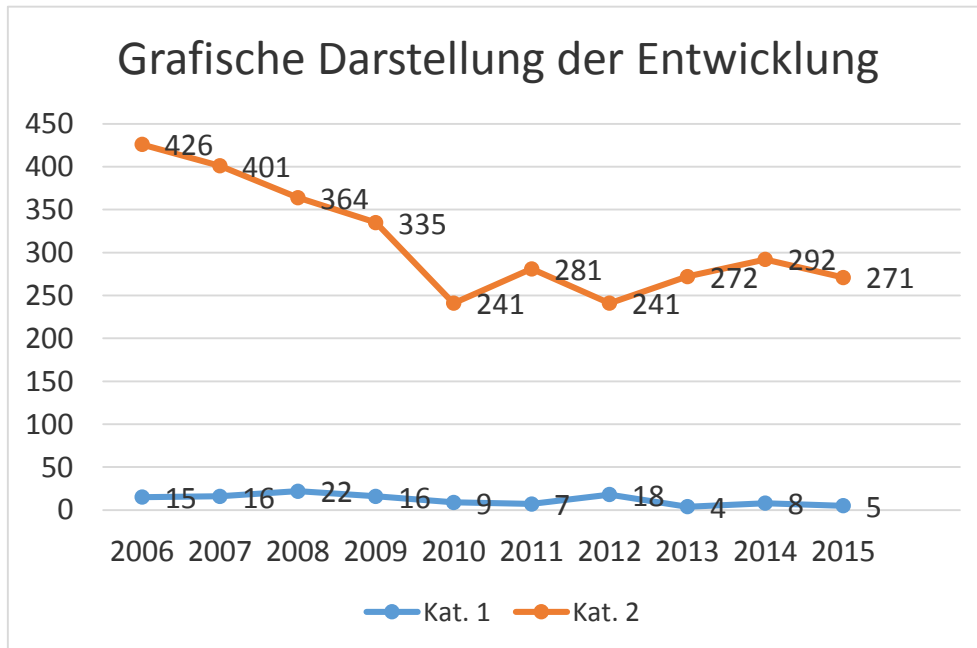
Kat. 6: Sonstiger Unfall mit Sachschaden, unter Alkoholeinfluss oder unter Einfluss anderer berauschender Mittel, bei dem alle Kfz fahrbereit sind.

Abkürzungen:

Die Abkürzungen PKW, LKW, usw. werden als bekannt vorausgesetzt. Mit Ausnahme von diesen wird versucht in diesem Handout weitestgehend auf den Gebrauch fachspezifischer Ausdrücke zu verzichten.

1.2 Übersicht der langfristigen Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Getöteten und Verletzten

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kat. 1	15	16	22	16	9	7	18	4	8	5
Kat. 2	426	401	364	335	241	281	241	272	292	271
gesamt	441	417	386	351	251	288	259	276	300	276



1.2.1. Übersichtstabelle:

KPB Aachen													
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2004	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	15	17	22	16	9	7	18	4	16	8	5	-3	-37,50%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	426	401	364	337	242	283	241	272	472	292	271	-21	-7,19%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	1741	1805	1716	1705	1413	1691	1640	1656	1721	1696	1606	-90	-5,31%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	36	29	46	38	30	25	29	23	51	39	24	-15	-38,46%
Verunglückte Kinder	262	228	246	224	160	222	189	183	289	216	173	-43	-19,91%
Verunglückte Radfahrer	416	474	459	447	335	451	407	438	442	519	442	-77	-14,84%
Verunglückte Fußgänger	358	348	348	338	231	289	271	304	314	319	291	-28	-8,78%
Verunglückte Kradfahrer	165	139	162	154	123	161	123	133	162	152	145	-7	-4,61%
Verunglückte "Junge Erwachsene"	397	416	401	391	301	383	334	304	434	371	342	-29	-7,82%

2. Verkehrsunfallstatistik 2015

2.1 Einstufung der Verkehrsunfallentwicklung 2015

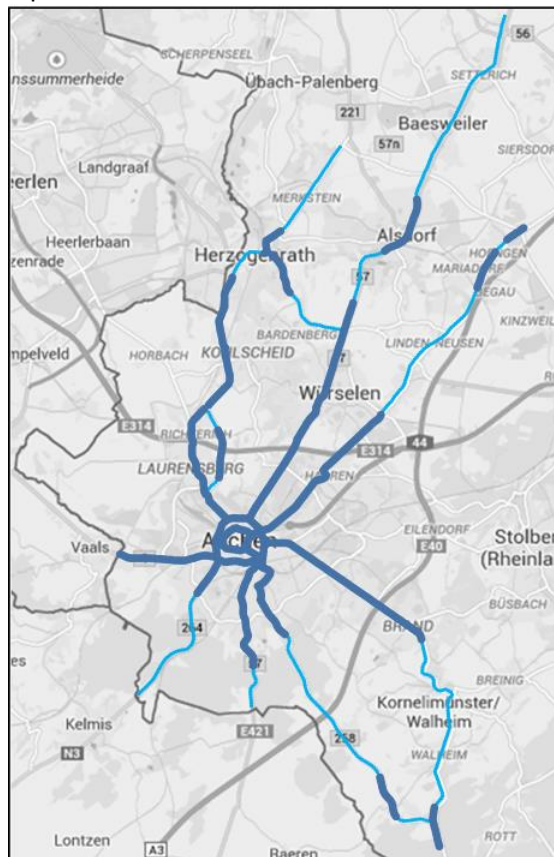
Die Verkehrsunfälle der Kategorien 1 und 2 (Getötete und Schwerverletzte) gingen im Vergleich zum Vorjahr mit mehr als 9% deutlich zurück. Bei den Verkehrsunfällen der Kategorie 1 bis 3 (Getötete, Schwer- und Leichtverletzte) konnte ein Rückgang um 5,71% verzeichnet werden. Im Vergleich dazu konnte auf Landesebene bei den Unfällen der Kategorie 1 und 2 nur ein Rückgang von etwa 4% und bei den Unfällen der Kategorie 1-3 nur ein Rückgang von 1,6% verzeichnet werden.

Die Analyse der Unfallzahlen in der Kreispolizeibehörde Aachen weist keine massive Ballung von Unfällen in speziellen Zeiträumen auf.

Des Weiteren gab es auch keine überproportionalen Unfalldhäufungen bei bestimmten Zielgruppen, wie z.B. Fahrradfahrern, Fußgängern, Motorradfahrern und so weiter.

Ganz offensichtlich haben gerade in diesen Zielgruppenbereichen die massiv durchgeführten Sonder- und Projekteinsätze ursächlich mit zur Senkung der Verletztanzahlen beigetragen.

Nach wie vor ereignet sich ein Großteil der Verkehrsunfälle im Bereich der sechs großen Hauptunfallachsen an unterschiedlichen Örtlichkeiten.



Achse 1:

Vaalser Straße/
Innerer Grabenring

Achse 2:

Aachen-Herzogenrath

Achse 3:

Würselen - Alsdorf

Achse 4:

Adalbertsteinweg/Trierer Straße

Achse 5:

Aachen - Würselen - Hoengen

Achse 6:

Stolberg - Eschweiler - Alsdorf

Durch den Einsatz von Geschwindigkeitsmesstechnik (Laser, Radar, ESO) konnte aber auf den Unfallachsen das Unfallgeschehen positiv beeinflusst werden.

Es gab einen leichten Rückgang der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 278 (2014) auf 271 auf den Achsen im Jahre 2015.

Diese Feststellungen decken sich mit einer Studie, die das Ministerium für Inneres und Kommunales zum Zwecke der Evaluierung des „Blitzermarathons“ bei der RWTH in Auftrag gegeben hatte. Wissenschaftler des Instituts für Straßenwesen analysierten an Messstellen in Köln das Verhalten von Autofahrern vor, während und nach dem ersten europaweiten Blitz-Marathon im April 2015. Demzufolge sank die Geschwindigkeit in den beiden Wochen nach den Kontrollen durchschnittlich um bis zu drei Kilometern in der Stunde. Fazit der Untersuchung war, dass mit den Geschwindigkeitsmessungen die „Köpfe der Fahrer“ erreicht werden. Wissenschaftlich erwiesen ist auch, dass wenn die Geschwindigkeit im Schnitt nur um zwei Kilometer je Stunde gesenkt werde, es 15 Prozent weniger Verkehrsunfälle mit Toten und Verletzten geben würde.



Die Polizei stellt nach wie vor mit großer Sorge fest, dass viele Verkehrsteilnehmer ihren Sorgfaltspflichten nicht nachkommen und sich in ihrer Konzentration auf den Straßenverkehr ablenken lassen. Dabei spielt das Smartphone eine große Rolle. Dies gilt nicht nur für Autofahrer, sondern auch für Fußgänger und Radfahrer. Die Polizei registriert hier weiterhin eine schlechte Verkehrsmoral. Manche

Verkehrsteilnehmer sehen die Verkehrsvorschriften lediglich als eine Art Handlungsempfehlung und nicht als rechtlich geltende Vorgabe an.

2015 ereigneten sich vier Verkehrsunfälle mit Verletzten, bei denen der Anfangsverdacht der missbräuchlichen Handynutzung bestand. Einer davon war ein tödlicher Verkehrsunfall in Würselen. Trotz eingeleiteter Ermittlungen, wie Sicherstellung des Gerätes, Geräteauswertung und Funkzellenanalyse, konnte in keinem der Fälle der Verdacht beweiserheblich nachgewiesen werden.

Im Bereich der Kreispolizeibehörde Aachen konnten aber im Jahr 2015 2.985 Verstöße „Missbräuchliche Benutzung des Mobiltelefons“ geahndet werden.

Vom Phänomen „Illegale Autorennen“ scheint die Kreispolizeibehörde Aachen wenig tangiert zu sein. Hier herrschte hohes mediales Interesse auf Grund von Vorfällen mit tödlichem Ausgang in Köln. Im Bereich der KPB Aachen gab es seit Juni nur einen herausragenden Vorfall auf der Krefelder Straße in Aachen. Nach bisherigen Erkenntnissen existiert keine organisierte Rennszene im Bereich Aachen. Es existiert aber eine rege Tuningszene, die sich auch in den sozialen Netzwerken umfangreich darstellt, die sich aber nicht durch illegale Autorennen kennzeichnet.

Auch der stetig wachsende Grad der individuellen Motorisierung spielt bei der Entwicklung der Unfallzahlen eine nicht zu vernachlässigende Rolle. So stieg auch die Anzahl der im Bereich der Zulassungsstelle Aachen zugelassenen Kraftfahrzeuge in nicht unerheblichem Maße an.

<u>StVA Aachen</u>	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>Steigerung:</u>
PKW	251079	279451	+11%
LKW	12856	14564	+13,29%
KRAD	20800	23751	+14,19%

2.2 Verkehrsunfallstatistik für die Kreispolizeibehörde Aachen

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in der KPB Aachen stieg von 20.139 im Jahre 2014 auf 21.369 in 2015 an (+ 6,10%).

KPB Aachen				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	8	5	-3	-37,50%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	292	271	-21	-7,19%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	1696	1606	-90	-5,31%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	39	24	-15	-38,46%
Verunglückte Kinder	216	173	-43	-19,91%
Verunglückte Radfahrer	519	442	-77	-14,84%
Verunglückte Fußgänger	319	291	-28	-8,78%
Verunglückte Kradfahrer	152	145	-7	-4,61%
Verunglückte "Junge Erwachsene"	371	342	-29	-7,82%
Seniorenunfälle	218	221	+3	+1,38%

Im Jahr 2015 verunglückten fünf Verkehrsteilnehmer tödlich. Unter diesen 5 getöteten Personen befanden sich eine Pkw-Fahrerin, zwei Fußgänger (davon 1 Kind), und zwei Kraftradfahrer.

Die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten (Kategorie 2)** sank von 292 auf 271 (-21 / -7,19 %).

Schulweg-/ Kinderunfälle:

Die Anzahl der **Schulwegunfälle** sank nach einem Anstieg im Jahr 2014 wieder deutlich! 2015 ereigneten sich 24 Schulwegunfälle, 15 weniger als noch im Jahr zuvor.

Die Anzahl der 2015 im Straßenverkehr verunglückten Kinder konnte um 39 von 216 auf 173 verringert werden



Mit hohem personellem Aufwand der Polizei Aachen wurden an 88 Aktionstagen mehr als 2.600 Stunden in dem vom PP Aachen initiierten **Projekt „Halt Kinder“** geleistet. Es wurden über 390 Ordnungswidrigkeitenanzeigen gefertigt und mehr als 2.700 Verwargelder gegen Kraftfahrzeugführer vor allem wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen und falschem Verhalten gegenüber Kindern erhoben.

Im Rahmen der Projekteinsätze wurden fast 600 verkehrserzieherische Gespräche mit Eltern und Kindern zur Sensibilisierung für die Verkehrssicherheit geführt. Die Verkehrspuppenbühne wurde sowohl an 52 Grundschulen eingesetzt und erreichte 3.600 Kinder als auch in 22 Kindergärten wo fast 700 Kinder erreicht wurden.

Im Bereich schutzwürdiger Zonen wurde der Kontrolldruck deutlich erhöht.

Es wurden 3.918 Geschwindigkeitsmessungen in Bereich schutzwürdiger Zonen wie Kindergärten und Schulen durchgeführt. Weiterhin wurden 511 Ordnungswidrigkeitenanzeigen wegen nicht oder falscher Nutzung der Kinderrückhaltesysteme geschrieben.

Bei den **Schulwegunfällen** konnte die Anzahl der verunglückten Kinder in der KPB Aachen um 40% (-15) von 39 im Jahre 2014 auf 24 in 2015 gesenkt. In der Stadt Aachen gab es einen Rückgang um 20% (-4) von 20 Schulwegunfällen im Jahre 2014 auf 16 in 2015.

Durch die Vielzahl der polizeilichen Kontrollmaßnahmen konnte die Zahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder in der KPB Aachen um 20% (-39) von 216 im Jahre 2014 auf 173 verunglückte Kinder im Jahre 2015 reduziert werden. In der Stadt Aachen gab es sogar einen Rückgang um fast 25% (-28) von 113 verunglückten Kindern im Jahre 2014 auf 85 in 2015. Leider gab es in der Stadt Baesweiler einen Anstieg von 4 im Jahre 2014 auf 10 verunglückte Kinder im Jahre 2015. Trotz Analyse der Unfälle konnte eine genaue Ursache für diese Entwicklung nicht erkannt werden, wir beobachten Unfallentwicklung aber weiter.

Im Vergleich dazu gab es im Land NRW bei den verunglückten Kindern nur einen Rückgang um 6% (-378) von 6452 im Jahre 2014 auf 6074 und bei den Schulwegunfällen von 2% (-25) von 1147 im Jahre 2014 auf 1122.

Radfahrer-/ Fußgängerunfälle:

Die Anzahl der verunglückten Fahrradfahrer sank im Jahr 2015 um 77 auf 442, die der Fußgänger um 28 auf 291.

Die Unfallanalyse weist hier aus, dass bei den Unfällen mit Fahrradfahrern in 32,7% aller Fälle die Ursache von den Radfahrern selber, etwa durch Fahren unter

Alkoholeinwirkung, überhöhte Geschwindigkeit oder Fahren auf Bürgersteigen, gesetzt wird.

Bei den Unfällen mit Fußgängern wurde zu 20,9% die Ursache von den Fußgängern selber, etwa durch Unachtsamkeit und falsches Überqueren der Fahrbahn, gesetzt.

Bei den unfallverursachenden Pkw-Führern waren überwiegend Fehler beim Abbiegen und Wenden sowie überhöhte Geschwindigkeit zu verzeichnen.

Motorradunfälle:

Die Anzahl der verunglückten Motorradfahrer sank trotz gestiegener Zulassungszahlen in diesem Bereich von 152 auf 145 (-4,61%) ab. Zwei Motorradfahrer verloren in Folge von Unfällen ihr Leben. In beiden Fällen handelte es sich hier um so genannte Alleinunfälle. Beide Fahrer waren nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis. In beiden Fällen war nicht angepasste bzw. zu hohe Geschwindigkeit im Spiel.

Mehr als die Hälfte der gesamten Motorradunfälle ereignete sich an Sonn- und Feiertagen, zwischen 10 und 16 Uhr. In 2/3 aller Fälle setzte der Kradfahrer die Ursache durch überhöhte Geschwindigkeit selbst.

In den Eifelkommunen Roetgen und Monschau stagnierten im Bereich der Motorradunfälle die Fallzahlen. Im Bereich Simmerath gingen sie sogar stark zurück.

Zur Reduzierung der Unfälle mit Kradfahrern in der Eifel wurden neben den Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen im Projekt „Linksrheinischer Qualitätszirkel“ der Kreispolizeibehörden Düren, Heinsberg, Euskirchen und Aachen in den Sommermonaten auch Motorrad -Sondereinsätze unter der Führung der KPB Aachen (mit Beteiligung der Behörden Euskirchen, Düren und Aachen) gefahren. Dieses Projekt wurde vom Innenministerium initiiert, da es im 1. Halbjahr 2015 im Landesdurchschnitt zu einem starken Anstieg der Motorradunfälle gekommen war (Die Behörde Aachen war gegen dem Landestrend davon nicht betroffen). Insgesamt wurden so an 10 Aktionstagen 9.267 Maßnahmen (Ordnungswidrigkeitenanzeigen, Verwarngelder und VV Anzeigen) getroffen. Es ergaben sich 200 zu erwartende Fahrverbote, wobei ein Teil der Betroffenen nicht Kradfahrer, sondern Pkw Fahrer waren. Die höchste Geschwindigkeitsüberschreitung schaffte ein Kradfahrer in der 50er Zone mit gemessenen 137 km/h, also mit einer Geschwindigkeitsüberschreitung von 87 km/h.

Junge Erwachsene (18-24 Jahre)

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung „Junger Erwachsener (18-24 Jahre)“ sank im Bereich der Kreispolizeibehörde um 7,82 %. Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren, überhöhte Geschwindigkeit, mangelnder Abstand und Fehler beim Abbiegen zählen zu den häufigsten Ursachen der Unfälle, die durch die jungen Erwachsenen selber verursacht wurden.

Seniorenunfälle (ab 65 Jahre):

Die Anzahl der verunglückten Senioren als Fahrzeugführer oder Teilnehmer im Straßenverkehr stieg von 218 auf 221 (+1,38%). Eine Analyse der Unfallzahlen ergab, dass 41,94% der Verkehrsunfälle durch die beteiligten Senioren selber verursacht wurden. Die häufigsten Ursachen lagen in falschem Wenden oder Rückwärtsfahren, beim Abbiegen, Nichtbeachten der Vorfahrt und im ungenügenden Sicherheitsabstand.

Verkehrsunfallflucht mit Personenschaden:

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort mit Personenschaden verharrte wie 2014 im Jahr 2015 bei 182 Fällen. Die Aufklärungsquote dieser Kategorie liegt zurzeit bei 75,3% und sank damit im Vergleich zum Vorjahr um 6,2% ab.

Unfälle unter Alkoholeinwirkung:

Im Bereich der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung ist eine leichte Steigerung von 214 auf 217 (+1,4%) zu verzeichnen.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Drogeneinwirkung stieg von 25 auf 29 (+ 16 %).

Trotz der Steigerung der Kontrollen in diesem Bereich, ist die Anzahl der Unfälle unter Drogen und Alkohol von 239 in 2014 auf 246 um 2,8% (+7) Verkehrsunfälle in 2015 gestiegen. Es gab 217 Unfälle unter Alkohol und 29 Unfälle unter Drogeneinfluss.

Regionale Auswertung:

2.3 Stadt Aachen

Stadt Aachen				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	1	0	0,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	142	128	-14	-9,86%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	928	909	-19	-2,05%
Schulwegunfälle	20	16	-4	-20,00%
Verunglückte Kinder	113	85	-28	-24,78%
Verunglückte Radfahrer	354	309	-45	-12,71%
getötete / schwer verletzte Radfahrer	39	36	-3	-7,69%
Verunglückte Fußgänger	174	162	-12	-6,90%
getötete / schwer verletzte Fußgänger	37	24	-13	-35,14%
Verunglückte Kradfahrer	42	58	16	38,10%
18 bis 24-jährige	204	187	-17	-8,33%
Verunglückte Senioren	109	122	13	11,93%

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-3 in der Stadt Aachen ist von 1.071 auf 1.038 gesunken.

Im Jahr 2015 ereignete sich ein **Verkehrsunfall mit einer getöteten Person**.

Dabei wurde eine 86-jährige Fußgängerin Opfer eines Verkehrsunfalls. Sie betrat an der Weißhausstraße hinter einem geparkten PKW die Fahrbahn, ohne auf den fließenden Verkehr zu achten. Dabei wurde sie von einem PKW erfasst. Sie erlag einige Tage später im Krankenhaus ihren Verletzungen.

Die Zahl der **Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten** sank von 142 auf 128 (-14 / -9,86%).

Erfreulicherweise sank die Zahl der Verunglückten Fußgänger und Radfahrer in vergangenen Jahr nach einem Anstieg im Vorjahr wieder signifikant ab.

Ursächlich für diesen Rückgang war unter anderem das Projekt „**RadGänger**“ der Direktion Verkehr. 2015 wurden in diesem Projekt an 15 Aktionstagen mit 218 Polizeibeamtinnen und -beamten mehr als 1.600 Stunden geleistet. Es wurden insgesamt 70 Verkehrsordnungswidrigkeitenanzeigen gefertigt und mehr als 440 Verwarnungsgelder erhoben.

Die Analyse der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern und Fußgängern ergab, dass fast die Hälfte aller Unfälle unter Beteiligung von Fahrradfahrern sowie mehr als 1/3 aller Unfälle unter der Beteiligung von Fußgängern von diesen selbst

verursacht wurden. Bei den Fahrradfahrern wird dies insbesondere durch verbotenes Linksfahren, Nebeneinanderfahren oder Fahren unter Alkoholeinfluss bedingt.

Bei den Fußgängern sind das fehlerhafte Betreten der Fahrbahn trotz fließenden Verkehrs sowie das Nichtbeachten des Rotlichtes an Ampeln hervorzuheben.

Entgegen dem „Trend“ konnte ein Anstieg bei der Anzahl der Motorradunfälle registriert werden. Örtliche Schwerpunkte sind in diesem Zusammenhang aber nicht feststellbar.

2.4 Städteregion Aachen ohne Stadt Aachen:

Kreis Aachen				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	7	4	-3	-42,8%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	152	143	-9	-5,92%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	771	697	-74	-9,6%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	19	8	-11	-57,89%
Verunglückte Kinder	106	80	-26	-24,53%
Verunglückte Radfahrer	163	133	-30	-18,4%
Verunglückte Fußgänger	147	129	-18	-12,24%
Verunglückte Kradfahrer	110	87	-23	-20,91%
Verunglückte "Junge Erwachsene"	167	155	-12	-7,19
Verunglückte Senioren	109	99	-10	-9,17

Die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Getöteten** sank um drei ab. 2 Unfälle davon ereigneten sich im Südkreis, die zwei anderen im Nordkreis.

In sämtlichen speziell erfassten Bereichen kann an dieser Stelle von sinkenden Fallzahlen berichtet werden. Im Bereich Motorradunfälle (Motorradunfälle) hat der extrem personalintensive Einsatz der Polizei mit zur Senkung der Zahlen beigetragen.

Stadt Alsdorf

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 ist in Alsdorf 2015 von 433 auf 463 leicht gestiegen.

Alsdorf				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	0	-1	-100,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	17	8	-9	-52,94%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	135	133	-2	-1,48%
Schulwegunfälle	6	2	-4	-66,67%
Verunglückte Kinder	21	13	-8	-38,10%
Verunglückte Radfahrer	21	19	-2	-9,52%
Verunglückte Fußgänger	29	21	-8	-27,59%
Verunglückte Kradfahrer	11	5	-6	-54,55%
18 bis 24-jährige	32	27	-5	-15,63%
Verunglückte Senioren	16	16	0	0

Eine Senkung der Unfälle konnte aber im Bereich der Unfälle der Kategorie 1-3 und der besonderen Zielgruppen erreicht werden.

Unfallbrennpunkte konnten im Bereich Alsdorf nicht festgestellt werden. Erfreulich hier vor allem die signifikante Senkung- im Bereich Kinder-/ Schulwegunfälle.

Stadt Baesweiler

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 ist in Baesweiler 2015 von 192 auf 208 leicht gestiegen.

Baesweiler				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	1	0	0,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	6	7	1	16,67%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	39	36	-3	-7,69%
Schulwegunfälle	2	0	-2	-100,00%
Verunglückte Kinder	4	10	6	150,00%
Verunglückte Radfahrer	15	15	0	0,00%
Verunglückte Fußgänger	5	7	2	40,00%
Verunglückte Kradfahrer	3	3	0	0,00%
18 bis 24-jährige	7	7	0	0,00%
Verunglückte Senioren	7	6	-1	-14,29%

In Baesweiler ereignete sich Ende Juni ein Verkehrsunfall mit einer getöteten Person. Dabei kam eine 22-jährige Frau auf tragische Art und Weise ums Leben. Sie, die Unfallbeteiligte 02, befuhr die L50 aus Richtung Siersdorf in Richtung Setterich und wurde dabei von dem im Anschluss flüchtigen Unfallbeteiligten 01 überholt. Dieser scherte aufgrund von einsetzenden Gegenverkehr unmittelbar vor dem Fahrzeug der Unfallbeteiligten 02 ein, so dass diese stark abbremsen musste. Der PKW der UB 02 brach daraufhin aus, geriet neben die Fahrbahn und prallte mit dem Dach gegen einen Baum. Die Unfallbeteiligte 02 verstarb noch an der Unfallstelle. Die Fahndung und die Ermittlungen nach dem flüchtigen Unfallbeteiligten 02 verliefen bis heute ohne Erfolg. Es wurden umfangreiche Ermittlungstätigkeiten wie die intensive Spurensicherung und Spurensuche am Fahrzeug und der Unfallörtlichkeit durchgeführt. Es wurden sämtlichen Hinweisen nachgegangen und die sich daraus ergebenden Zeugenvernehmungen wurden vollzogen. Trotz all dieser Bemühungen und der Einbeziehung der Öffentlichkeit konnte der Unfallverursacher bislang nicht ermittelt werden.

Entgegen dem „Kreistrend“ konnte ein Anstieg bei der Anzahl der Kinderunfälle registriert werden. Schwerpunkte sind in diesem Zusammenhang aber nicht feststellbar.

Mit sieben Fällen stagniert die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten**. Örtliche oder zeitliche Schwerpunkte ergaben sich nicht. Ebenso gab es keine Auffälligkeiten hinsichtlich der Unfallursachen. Dies gilt auch für die Unfälle unter Beteiligung von **Motorradfahrern**. Alle 3 Unfälle im Jahr 2015 verteilten sich im Stadtgebiet ohne lokalen Schwerpunkt.

Stadt Herzogenrath

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 ist in Herzogenrath 2015 von 374 auf 409 leicht gestiegen.

Herzogenrath				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	0	-1	-100,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	7	7	0	0,00%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	97	113	16	16,49%
Schulwegunfälle	2	0	-2	-100,00%
Verunglückte Kinder	15	14	-1	-6,67%
Verunglückte Radfahrer	24	28	4	16,67%
Verunglückte Fußgänger	16	17	1	6,25%
Verunglückte Kradfahrer	9	5	-4	-44,44%
18 bis 24-jährige	17	12	-5	-29,41%
Verunglückte Senioren	11	12	+1	+9,09%

Während die Zahl der **Verkehrsunfälle der Kategorien 1 und 2 bei insgesamt 7 Fällen stagnierte**, stieg im gleichen Zeitraum die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten** von 97 auf 113 an. Die Unfälle verteilten sich über das gesamte Stadtgebiet ohne örtlichen Brennpunkt.

Entgegen dem Trend in der Kreispolizeibehörde konnte in Herzogenrath ein leichter Anstieg der Unfälle mit Fahrradfahrern und Fußgängern festgestellt werden. Auch hier verteilten sich die Unfälle über das gesamte Stadtgebiet ohne örtlichen Brennpunkt.

Stadt Würselen

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 ist in Würselen 2015 von 459 auf 419 gesunken.

Würselen				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	1	1	100%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	14	10	-4	-28,57%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	131	92	-39	-29,77%
Schulwegunfälle	4	2	-2	-50,00%
Verunglückte Kinder	10	13	3	30,00%
Verunglückte Radfahrer	35	20	-15	-42,86%
Verunglückte Fußgänger	21	19	-2	-9,52%
Verunglückte Kradfahrer	10	5	-5	-50,00%
18 bis 24-jährige	19	19	0	0,00%
Verunglückte Senioren	18	13	-5	-27,78%

Das Leben eines 11-jährigen Jungen endete tragisch, als dieser in den Abendstunden des 16. März unmittelbar nach seiner älteren Schwester die Neusener Straße überquerte. Dabei wurde er von einer PKW-Fahrerin zu spät bemerkt. Der Junge wurde von dem PKW erfasst und gegen einen dort abgeparkten PKW geschleudert. Er erlag wenige Tage später seinen schweren Verletzungen.

Ansonsten haben sich die Verkehrsunfallzahlen in Würselen überwiegend sehr positiv entwickelt.

In 64 Fällen hatten Fußgänger durch ihr Fehlverhalten mit zur Unfallentstehung beigetragen. Abbiegen und Wenden ist mit 43 Fällen Hauptunfallursache der Fahrzeugführer.

Stadt Eschweiler

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 ist in Eschweiler 2015 von 573 auf 585 leicht gestiegen.

Eschweiler				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	2	1	-1	-50,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	37	31	-6	-16,22%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	143	129	-14	-9,79%
Schulwegunfälle	1	0	-1	-100,00%
Verunglückte Kinder	24	13	-11	-45,83%
Verunglückte Radfahrer	32	22	-10	-31,25%
Verunglückte Fußgänger	34	20	-14	-41,18%
Verunglückte Kradfahrer	11	16	5	45,45%
18 bis 24-jährige	37	32	-5	-13,51%
Verunglückte Senioren:	25	14	-11	-44%

Am 02. Juni 2015 kam es auf der neuen Trasse der L 238 zwischen den Ortsteilen Pumpe und Röhe zu einem tödlichen Motorradunfall. Der 19-jährige Unfallbeteiligte befuhr mit dem Motorrad seines Vaters mit offenbar nicht angepasster Geschwindigkeit die L238n aus Richtung Phönixstraße in Richtung Aachener Straße. In Höhe der Straße Pümpchen verlor er im Bereich einer langgezogenen Linkskurve die Kontrolle über das Motorrad und kam nach rechts von der Straße ab, wo er gegen einen Metallzaun geschleudert wurde. Er verstarb noch an der Unfallstelle. Der Unfallbeteiligte 01 war nicht im Besitz einer erforderlichen Fahrerlaubnis.

Mit 27 Verkehrsunfällen im Zusammenhang mit einer Alkoholfahrt und 5 Unfällen im Zusammenhang mit einer BTM-Fahrt ist Eschweiler im Kreisgebiet Aachen (ohne Stadt Aachen) trauriger Spitzenreiter.

Erfreulich ist, dass die Zahl der Kinder- und Schulwegunfälle in Eschweiler sich nahezu halbiert hat. Auch die Entwicklung im Bereich Radfahrer- und Fußgänger stellt sich positiv dar.

Entgegen dem „Kreistrend“ konnte ein Anstieg bei der Anzahl der Motorradunfälle registriert werden. Örtliche Schwerpunkte sind in diesem Zusammenhang aber nicht feststellbar.

Stolberg

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 ist in Stolberg 2015 von 512 auf 473 gesunken.

Stolberg				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	1	1	100%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	23	28	5	21,74%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	115	106	-9	-7,83%
Schulwegunfälle	2	3	1	50,00%
Verunglückte Kinder	19	17	-2	-10,53%
Verunglückte Radfahrer	19	12	-7	-36,84%
Verunglückte Fußgänger	27	32	5	18,52%
Verunglückte Kradfahrer	14	9	-5	-35,71%
18 bis 24-jährige	22	28	6	27,27%
Verunglückte Senioren:	12	24	12	100%

Im April verunglückte ein Motorradfahrer auf der L12 zwischen Mausbach und Gressenich tödlich. Dieser befuhr am späten Abend die L12 und kam in Folge von nicht angepasster Geschwindigkeit in einer Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab. Dort wurde er in einen Entwässerungsgraben geschleudert. Er verstarb noch an der Unfallstelle. Er war nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung eines **Kraftrades** sank in der Stadt Stolberg von 14 auf 9, wobei die Unfälle zumeist glimpflich verliefen. Dort, wo die die Kradfahrer selber die Ursache setzten, geschah dies zumeist durch überhöhte Geschwindigkeit.

Die Anzahl der Seniorenunfälle stieg in Stolberg stark an. Die Unfälle ereigneten sich aber alle auf unterschiedlichste Art und Weise, verteilt auf das gesamte Stadtgebiet, so dass keine einheitliche Ursache der Negativentwicklung festgestellt werden konnte.

Örtlich und zeitlich ergaben sich in Stolberg keine Verkehrsunfallsschwerpunkte.

Erfreulicherweise sind die Zahlen der Fahrradunfälle und die Zahl der verunglückten Kinder rückläufig.

Stadt Monschau

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 sank 2015 in Monschau von 91 auf 86.

Monschau				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	10	12	2	20,00%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	32	19	-13	-40,63%
Schulwegunfälle	1	0	-1	-100,00%
Verunglückte Kinder	1	2	1	100,00%
Verunglückte Radfahrer	5	1	-4	-80,00%
Verunglückte Fußgänger	4	5	1	25,00%
Verunglückte Kradfahrer	11	11	0	0,00%
18 bis 24-jährige	6	6	0	0,00%
Verunglückte Senioren:	7	3	-4	-57,14%

Erfreulicherweise kam im Stadtgebiet Monschau kein Verkehrsteilnehmer in Folge eines Verkehrsunfalls ums Leben.

Es können deutlich gesunkene Unfallzahlen bei den **Unfällen mit Leichtverletzten**, den verunglückten **Radfahrern** und **Senioren** festgestellt werden.

Die Anzahl der verunglückten Motorradfahrer stagniert beim Vorjahreswert.

Besonderheiten in Bezug auf Unfallörtlichkeiten und Unfallursachen liegen nicht vor.

Gemeinde Roetgen

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 sank 2015 in Roetgen von 70 auf 40.

Roetgen				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	10	6	-4	-40,00%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	17	18	1	5,88%
Schulwegunfälle	1	1	0	0,00%
Verunglückte Kinder	3	1	-2	-66,67%
Verunglückte Radfahrer	6	4	-2	-33,33%
Verunglückte Fußgänger	3	2	-1	-33,33%
Verunglückte Kradfahrer	5	5	0	0,00%
18 bis 24-jährige	4	4	0	0,00%
Verunglückte Senioren:	2	3	1	50%

Hervorzuheben ist, dass sich in der Kommune Roetgen seit 2010 kein **Verkehrsunfall mit Todesfolge** ereignet hat.

Örtlich und zeitlich ergaben sich in Roetgen keine Auffälligkeiten.

Gesamt betrachtet befinden sich die Unfallzahlen in Roetgen auf niedrigem Niveau.

Interessanterweise ist mit 37 Fällen ein Fehler beim Abbiegen und Wenden (37) die häufigste Unfallursache im gesamten Stadtgebiet Roetgen.

2.13 Simmerath

In der Gemeinde Simmerath stieg die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 von 168 auf 178 (+ 10).

Simmerath				
	2014	2015	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	2	0	-2	-100,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	26	34	8	30,77%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	59	51	-8	-13,56%
Schulwegunfälle	0	0	0	0,00%
Verunglückte Kinder	6	5	-1	-16,67%
Verunglückte Radfahrer	8	12	4	50,00%
Verunglückte Fußgänger	6	6	0	0,00%
Verunglückte Kradfahrer	36	28	-8	-22,22%
18 bis 24-jährige	23	20	-3	-13,04%
Verunglückte Senioren	10	8	-2	-20%

Die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten** stieg erneut von 26 auf 34 (2013 / 19). Schwerpunkte können hier aber nicht verortet werden.

Eine deutliche Senkung der Verletztzahlen war bei den **verunglückten Motorradfahrern** zu verzeichnen. Die deutliche Reduzierung ist auch auf den erhöhten Kontrolldruck zurückzuführen.

Auswertungen der Direktion Verkehr zeigen, dass sich die meisten Motorradunfälle mit Personenschaden im Bereich der L128 mit 5 Fällen, der L166 mit 5 Fällen, der B266 mit 4 und der L12 mit 3 Fällen ereignet haben.

Die meisten Motorradunfälle ereignen sich an Sonn- und Feiertagen in der Zeit zwischen 10:00 Uhr und 16:00 Uhr.

3. Schwerpunkte 2016

3.1. Zusammenfassende Bewertung und Perspektive

Die Analyse der Unfallzahlen ergibt, dass nach wie vor überhöhte Geschwindigkeit, Fehler beim Abbiegen und Wenden, Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss sowie zunehmend das Fehlverhalten von und gegenüber Fußgängern für die schweren Unfälle ursächlich sind.

Aus diesen Gründen wird die Kreispolizeibehörde Aachen - in Zusammenarbeit mit Stadt und Städteregion Aachen - auch zukünftig einen großen Schwerpunkt auf die Bekämpfung dieser Unfallursachen mit schweren Folgen durch vielfältige Maßnahmen legen.

- Zur Unfallbekämpfung sind hierbei neben präventiven vor allem repressive Maßnahmen zielführend. Insbesondere soll durch eine weiterhin hohe Anzahl von **Geschwindigkeitskontrollen** mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit die durchschnittlich gefahrene Geschwindigkeit flächendeckend gesenkt werden. Diese Maßnahmen werden an unfallträchtigen Sektoren und geschwindigkeitsbedingten Gefahrenstellen orientiert.
- Mit unvermindertem Kontrolldruck werden wir uns weiter der **Bekämpfung von Fahrten unter Drogen- und Alkoholeinwirkung** widmen.
- Die gemeinsam mit den Kreispolizeibehörden Düren und Euskirchen stattfindenden Sondereinsätze in der Nordeifel zur **Verhinderung von Motorradunfällen** werden weitergeführt. Geschwindigkeitsmessungen, unter anderem unter zu Hilfenahme besonderer Hilfsmittel, wie z.B. dem ProVida Videomotorrad, werden intensiviert.
- Die Polizei wird auch weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die **Benutzung von Smartphones** und anderen Ablenkungen in Fahrzeugen richten und hiergegen repressiv vorgehen.
- Die Verkehrsunfallbeteiligung der **jungen Fahrer** zeigt, dass die vielfältigen Präventionsmaßnahmen in diesem Bereich Sinn machen und in unverminderter Stärke weitergeführt werden. Seit dem Jahr 2010 führen unsere Verkehrssicherheitsberater in den Jahrgangsstufen 10 und 11 der weiterführenden Schulen sowie an den berufsbildenden Schulen den „Crash Kurs NRW“ durch. Dieses NRW Projekt ist einzigartig im Bundesgebiet. Alleine im Jahr 2015 durchliefen in der Kreispolizeibehörde Aachen 4053 Schülerinnen und Schüler dieses Programm.
- Die Kinderunfälle konnten im Jahr 2015 signifikant gesenkt werden. Trotzdem wird die Präventionsarbeit in diesem Bereich weitergeführt und nach Feststellung neuer Schwerpunkte an diese zügig angepasst.



Zur Bekämpfung der Unfälle mit Kindern werden die Verkehrssicherheitsberater und Bezirksdienstbeamten 2016 wieder mit vielfältigen Aktionen (Mobilitätsprojekte) an den Schulen der KPBAachen präsent sein. Die Mobilitätsprojekte (z. B. Schulwegbegehung mit Eltern, Kinder, Schule und Kommunen) werden in Kooperation mit den Kommunen, der jeweiligen Schule, Eltern und der Polizei durchgeführt.

Die bewährte Verkehrspuppenbühne, ein seit Jahrzehnten probates Mittel zur Sensibilisierung der Kinder für die Gefahren des Straßenverkehrs, wird weiter die verkehrserzieherischen Inhalte vermitteln und auf die Gefahren im Straßenverkehr hinweisen.

Konsequent soll weiter im Bereich vor Schulen, Kindertagesstätten und im Bereich sonstiger schutzwürdiger Zonen gegen sichtbehindernd parkende Fahrzeuge vorgegangen werden.

Durch zielgerichtete und flexible Steuerung der zur Verfügung stehenden Kräfte legen wir auch im Jahr 2016 einen Schwerpunkt darauf, die Verkehrsunfallentwicklung positiv zu beeinflussen.

Es gilt das gesprochene Wort

Für das Polizeipräsidium Aachen

Der Polizeipräsident
Dirk Weinspach

Der Leiter der
Direktion Verkehr
Leitender Polizeidirektor
Helmut Lennartz

Ansprechpartner für weitere Auskünfte

Direktion Verkehr, Tel. : 0241-9577-40100

Polizeihauptkommissar Thomas Kremer